

ZWEITES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 17. OKTOBER 1929, 7 1/2 UHR

Dirigent: *Bruno Walter*

ERSTER TEIL

Symphonie D-dur (Köchel-Verzeichnis Nr. 385, komponiert 1782) von
WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756—1791)

I. Allegro con spirito. II. Andante. III. Menuetto. IV. Presto

Zwei Arien mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von Frau *Vera Janacopulos* (Paris)

a) **Didos Klage** aus der Oper »Dido und Aeneas«
VON HENRY PURCELL (1658—1695)

Thy hand Belinda, darkness shades me, On thy bosom let me rest. More I would but death invades me Death is now a welcome guest. When I am laid in earth, may my wrongs create No trouble, no trouble in thy breast. Remember me, but ah! forget my fate.	Reich' mir deine Hand, Belinda, Finsternis umschattet mich. Laß mich an deinem Busen ruhen, Mehr kann mir das Leben nicht bieten; Der Tod ist mir ein willkommener Gast. Wenn ich bestattet bin, mag mein Unrecht keine Sorgen und keinen Kummer in deiner Brust wecken. Denke an mich, aber ach, vergiß mein Schicksal.
--	--

b) »O hätt' ich Jubals Harf'« aus dem Oratorium »Josua«
VON GEORG FRIEDRICH HÄNDEL (1685—1759)

Oh had I Jubal's lyre O Miriam's tuneful voice. To sound like his I would aspire In songs like hers rejoice, My humble strains but faintly show How much to heav'n thee I owe.	O hätt' ich Jubals Harf' Und Mirjams süßen Ton, Gleich ihm rührt' ich die Saiten dann, Gleich ihrem Sang ertönte laut mein Freuden- Doch schwach nur kündet mein Gesang [lied! Den Dank, den Gott und dir ich weih'.
---	---

Serenade für kleines Orchester (op. 10) von KURT THOMAS (geb. 1904).
[Zum ersten Male]

I. Marsch. II. Ständchen. III. Tänzchen. IV. Zwiesprache — V. Marsch



ZWEITER TEIL

Shéhérazade. Drei Gesänge für Sopran und Orchester nach Versen von Tristan Klingsor von MAURICE RAVEL (geb. 1875). Vorgetragen von Frau Janacópulos

a) Asie

Asie,
Vieux pays merveilleux des contes de nourrice
Où dort la fantaisie comme une impératrice
En sa forêt tout emplie de mystère.
Asie! Je voudrais m'en aller avec la goëlette
Qui se berce ce soir dans le port,
Mystérieuse et solitaire,
Et qui déploie enfin ses voiles violettes
Comme un immense oiseau de nuit dans
le ciel d'or.
Je voudrais m'en aller vers des îles de fleurs
En écoutant chanter la mer perverse
Sur un vieux rythme ensorceleur.
Je voudrais voir Damas et les villes de Perse
Avec les minarets légers dans l'air.
Je voudrais voir de beaux turbans de soie
Sur des visages noirs aux dents claires;
Je voudrais voir des yeux sombres d'amour
Et des prunelles brillantes de joie
En des peaux jaunes comme des oranges;
Je voudrais voir des vêtements de velours
Et des habits à longues franges.
Je voudrais voir des calumets entre des
Tout entourées de barbe blanche; [bouches
Je voudrais voir d'après marchands aux
regards louches,
Et des cadis, et des vizirs,
Qui du seul mouvement de leur doigt qui
se penche
Accordent vie ou mort au gré de leur désir;
Je voudrais voir la Perse, et l'Inde, et puis
la Chine,
Les mandarins ventrus sous les ombrelles,
Et les princesses aux mains fines,
Et les lettrés qui se querellent
Sur la poésie et sur la beauté;
Je voudrais m'attarder au palais enchanté
Et comme un voyageur étranger
Contempler à loisir des paysages peints
Sur des étoffes en des cadres de sapin
Avec un personnage au milieu d'un verger;
Je voudrais voir des assassins souriant
Du bourreau qui coupe un cou d'innocent
Avec son grand sabre courbé d'Orient.
Je voudrais voir des pauvres et des reines;
Je voudrais voir des roses et du sang; [haine.
Je voudrais voir mourir d'amour ou bien de

Asien,
Du Wunderland aus alten Märchen,
In dem die Phantasie als Herrscherin
In einem Wald, geheimen Zaubers voll, nun
schlummert!
Asien! Könnt' ich dorthin mit meinem Segel
eilen!
Es wiegt mein Schiff geheimnisvoll und einsam
Des Nachts sich heut im Hafen.
Und wie ein großer, mächt'ger Vogel seine
Schwingen breitet,
Entfaltet es die violetten Segel im goldnen
Abendhimmel.
Zu jenen Blüteninseln möcht' ich fahren,
Dem Sang des wechsellvollen Meeres lauschen,
Dessen ewiger Rhythmus mich betört.
Damaskus möcht' ich sehn und Städte Persiens
Mit ihren Minaretts, leicht in die Luft gebaut,
Und schöne Turbane aus bunter Seide,
Gesichter, glänzend schwarz, mit weißen
Zähnen,
Und Augen, die von Leidenschaft verdunkelt,
Von Freude strahlend helle Blicke
Ausgoldgetöntem Antlitz, golden wie Orangen.
Und Samtgewänder möcht' ich sehen,
Mit langen Fransen schön verziert,
Im Mund, von weißem Bart umrahmt, die
Wasserpfeife,
Kaufleute, eilend hin und her mit scheelem
Blick,
Und Großvesire und Kalifen,
Die nach Laune, mit einem einzigen Wink
der Hand
Entscheiden über Tod und Leben.
Ich möchte Persien sehen und Indien, und
dann China
Und Mandarine, dickbäuchig, unter Schirmen,
Prinzessinnen mit zarten weißen Händen,
Gelehrte, über Poesie und Schönheit dis-
putierend.
Dann möcht' ich im verzauberten Palast ver-
weilen
Und wie ein Wanderer aus fernem Land
Mit Muße jene Landschaften betrachten,
In Fichtenrahmen, und auf Stoff gemalt,
Wo mitten blüh'nder Gärten ein Figürchen
wandelt.



Et puis m'en revenir plus tard,
Narrer mon aventure aux curieux de rêves
En élevant comme Sindbad ma vieille tasse
De temps en temps jusqu'à mes lèvres [arabe
Pour interrompre le conte avec art....

Und sehen möcht' ich, wie die Mörder
lächeln,
Wenn der Henker unschuldiges Haupt mit
krummem Säbel fällt.
Armselige und Königinnen möcht' ich sehen,
Rosen und Blut, und Menschen,
Die aus Liebe sterben — und durch Haß.
Dies alles will ich wohl im Sinn behalten;
Und allen, welche Träume lieben, erzähl'
ich meine Abenteuer dann.
Wie Sindbad einst führ' ich zum Mund von
Zeit zu Zeit
Die alte Tasse aus Arabien,
Kunstvoll den Faden der Erzählung spinnend.

b) **La flûte enchantée**

L'ombre est douce et mon maitre dort
Coiffé d'un bonnet conique de soie
Et son long nez jaune en sa barbe blanche.
Mais moi, je suis éveillée encore
Et j'écoute au dehors
Une chanson de flûte où s'épanche
Tour à tour la tristesse ou la joie.
Un air tour à tour langoureux ou frivole
Que mon amoureux chéri joue,
Et quand je m'approche de la croisée,
Il me semble que chaque note s'envole
De la flûte vers ma joue
Comme un mystérieux baiser.

Kühl ist der Schatten, mein Gebieter schläft,
Auf seinem Haupt die hohe Seidenmütze,
Gelb ist die lange Nase, weiß sein Bart.
Doch ich, ich wache noch
Und lausche dem Lied der Flöte,
Das sich in Schmerz bald, bald in Freud'
ergießt.
Es ist mein Liebster, der die Weise spielt,
Bald schmachend, bald verlockend.
Und wenn ich mich dem Fensterkreuze nähere,
Dann will mir's scheinen, als ob ein jeder
Flötenton,
Zu mir geweht, die Wang' mir streift
Wie ein geheimnisvoller Kuß.

c) **L'indifférent**

Tes yeux sont doux comme ceux d'une fille,
Jeune étranger. Et la courbe fine
De ton beau visage de duvet ombragé
Est plus séduisante encore de ligne.
Ta lèvre chante sur le pas de ma porte
Une langue inconnue et charmante
Comme une musique fausse. Entre!
Et que mon vin te reconforte....

Sanft sind deine Augen wie die des Mädchens,
Junger Fremdling; verführerischer noch
Die schön geschwungene Linie deiner
Wangen,
Von zartem Flaum beschattet.
Du singst vor meiner Türe
Süße, unbekante Weisen.
Tritt, Fremdling, ein,
Auf daß mein Wein dich stärke....

Mais non, tu passes....
Et de mon seuil je te vois t'éloigner
Me faisant un dernier geste avec grâce
Et la hanche légèrement ployée
Par ta démarche féminine et lasse....

Doch nein, du gehst vorüber,
Entfernst von meiner Schwelle dich,
Und wie im letzten anmutsvollen Gruße
Schreitest du weiter müden Schrittes,
Dich in den Hüften wiegend wie ein
Mädchen....

Romeo und Julia. Phantasie-Ouverture (nach Shakespeare) von PETER
TSCHAIKOWSKY (1840—1893)

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

Ende des Konzerts gegen 9¹/₂ Uhr

wenden

3. Konzert: Donnerstag, den 24. Oktober, 7^{1/2} Uhr

Dirigent: *Hermann Scherchen*

SCHUMANN: Genoveva-Ouvertüre. DVOŘÁK: Violoncello-Konzert A-dur. [Uraufführung;
nachgelassenes Werk, neu gestaltet und instrumentiert von *Günter Raphael*.]
BRAHMS: Symphonie Nr. 3 (F-dur). Violoncello: *Hans Münch-Holland*

1. Kammermusik: Montag, den 21. Oktober, 7^{1/2} Uhr

PFITZNER: Streichquartett D-dur op. 13. JULIUS KLENGEL: Klaviertrio D-dur op. 25.
REGER: Klavierquartett a-moll op. 133. Klavier: *Anton Rohden*

Sonnabend, den 9. November, 7^{1/2} Uhr, im Großen Saale

Solisten-Abend Sigrid Onegin

ROSSINI, MENDELSSOHN BARTHOLDY, HUGO WOLF, ausländische Volkslieder

Am Klavier: *Franz Dorf Müller*

Karten zu 6.—, 4.50 und 3.— M. ab 28. Oktober im Gewandhaus,
bei Althoff, Jost, Klemm, Polich und im Meßamt

Schriftliche Bestellungen nimmt die Gewandhauskasse schon jetzt entgegen

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig